

Gemischt, und mit einem federlein angestrichen, wenn dieses anderthalbe stunde angestrichen ist, so sprüz man dieses mit weiber-spün oder milch, ie öffter ie besser es ist, und von sich selbst lassen eintrocknen, dieses mittel braucht man im tage zweymahl, also drey tage nacheinander, und also sechs-mahl gebraucht, hernach läst man zweymahl mit einem guten brandtwein anfeuchen oder anhauchen, bis die rauden völlig weg gefallen seynd, darneben mit einer weiber-spün oder weiber-milch ansprizen, vertreibt die mafern und flecke, und macht ein gutes fell.

N. 17 Wann die blattern oder pocken regieren.

So soll man ihnen die hauß-blasen an hals hängen, auch alle tage eine frische weinrauten.

N. 18 Eine suppe für die blattern, daß man sie nicht bekomme.

Pimpenell-erdbeer- und körbel-kraut mit samt der wurzel, jedes eine hand voll, gras-wurzel drey quintlein, endivien-wurzel und zichorien jedes ein halb quintlein, schneide alle diese sachen, thue es in ein maas wasser, oder rindfleisch-oder hünner-suppe, laß sieden, bis dessen ungefehr zwey finger hoch einsiedet, so wird es recht, solche suppe soll man drey wochen im frühling, und drey wochen im herbste ein schäblchen voll auf einmahl brauchen, man kan muscaten-blütze und butter darein thun; wenn man will. so kan man auch in die suppe einen eyerdotter schlagen, und siede man so vfft, bis die drey wochen aus seyn.

Item: Der bezoar-esig

fol. 34 Num. 2

Item: Das pulber

fol. 89 Num. 7

Item: Das pulber

fol. 93 Num. 23

Item: Das pulber

fol. 95 Num. 31

Item: Die räucherung

fol. 105 Num. 5

Für die contracturen.

In contracturen seynd zu meiden alle saure und starck gesalgene/ noch mehr aber von eingesalgene sachen zugerichtete speisen/ wein ist ingleichen verdächtig/ wann er nicht gering/ und wohl abgelegen ist/ worvor gut kräftig gesortene wasser tauglicher sind.

N. 1 Für die contractur an händ und füßen.

Ein vier achtel cronabeth- oder wacholderbeeren, zwey hüte voll cronabeth-gipffel gestossen, altes schmeer, alles wohl durcheinander gesotten, und

und auf das wärmeste damit gerieben, im tag drey oder viermahl wohl ein-
gerieben.

N. 2 Ein ander mittel vor die contractur.

Schfen-fuß in kleine stücklein gehackt, vorher sauber gereiniget, hernach
in wasser gesotten, das schmals herabgesiegen, in ein glas gethan, und
den ganzen sommer an der sonnen distilliren lassen, hernach alle abend und
morgen die flächsen geschmiert, es macht weich, und hilfft.

N. 3 Vor contracte glieder.

Nimm wacholder-brandtwein, lavendel-bluth-wasser, jedes ein seidel
oder nöffel, gieß es in eine gute gläserne flasche, thue darein andert-
halb loth bibergeil, rosmarin-blütthe eine hand voll, lavendel- und gelbe
veilgen-blütthe, jedes eine hand voll, das alles thue in das fläschlein, laß ein
paar gute finger einsieden, hernach die krummen glieder einen tag dreymah.
darmit geschmieret, es hilfft gewiß, ist oft probiret, man muß es warm brau-
chen, auch wohl einreiben.

N. 4 So ein mensch contract ist, auch die glieder verkrum-
met seyn.

Der nehme einen lebendigen krebs, stosse den gar klein, gieß salbey-wasser
daran, reibe die glieder darmit, es hilfft.

N. 5 So ein mensch contract ist.

So nimm junge hunde, die noch trincken, und noch blind seyn, ziehe ihnen
die haut ab, schneide sie an dem bauche auf, nimm das eingeweide
alles heraus, denn wasche den magen schön und sauber aus, schärff die dar-
me durchs messer, wasche sie schön, schieß wieder hinein, thue sie in einen
hafen oder topff, vermach den gar wohl, daß kein dampff darvon mag, dar-
nach so nimm einen andern hafen, grabe es unter die erden, so dann setz den
hafen mit den hunden darauf, der soll am boden zwey oder drey löchlein ha-
ben, damit das schmals von den hunden, so im obern hafen liegen, in den un-
tern hafen hineinsieße, setze sie also, daß sie feste auf einander stehen, und
mach ein feuer um den hafen, so brennt es sich schön aus, und rinnt das
schmals von den hunden in den untern hafen, schmiert euch mit demselben
schmals, ist es ein mann, so sollens männlein, so es aber eine frau ist, zäuck-
lein oder hunde-pegel seyn.

N. 6 Eine gute salbe vor die contracte glieder.

Man nimmt **biber-geyer** und **taren** schmalz, salbey, polen, hunds-zungen, eybisch-wurzel, dieses alles gesotten, und ausgedrückt, und darmit geschmieret.

Item: Ist gut das wasser

Item: Das fuchs-öl

Item: Die wacholder-salbe

Item: Die edlen pillen

fol. 6 Num. 12

fol. 62 Num. 8

fol. 73 Num. 8

fol. 127 Num. 28

Vor die catarrhe.

In catarrh muß man sich enthalten von kühlenden speisen / sonderlich aber von kühlen trincken / es ist auch das saure verdächtig / wie in gleichen der wein, habersschleim und gestotene wasser seynd sehr vorträglich.

N. 1 Für den catarrh und husten.

Man nehme weiße rüben, wasche sie mit frischem wasser sauber, daß kein sand oder kotz daran bleibt, trockne sie mit einem saubern tuch ab, schneids zu dünnen scheiben mit samt der schalen, leg etliche schnitte in ein töpfein, streue darauf ziemlich viel grob gestrossenen zuckercand, dörre blaue beilgen, auch etliche körnlein kümmel, hernach wieder eine lagerüben, und wieder beilgen, zuckercand und kümmel darzwischen gestreuet, und so fortan, bis das töpfein voll ist, hernach gieß frisches brunnenwasser daran, decks zu, und laß es gelinde sieden, bis die rüben gar wohl weich gesotten seyn, und der julep fein braun ist, laß kalt werden, seige es ab, und brauch den julep, so oft du wilt.

N. 2 Ein anders.

Die acker-rüben in einer suppe wohl gesotten, durchgedrückt, die suppe getruncken, lediget sehr ab von der brust.

N. 3 Ein anders.

Man brate ein neu-gelegtes ey hart, wenn man aber viel safft machen wilt, so brate man etliche eyer, schneide es mit samt der schalen in der mitten von einander, zeuch das gelbe warm heraus, und thue zuckercand, so viel als das gelbe gewest von eyern, hinein, binds mit einem faden zusammen, legs auf einen silbernen oder zinneren teller, so fließt ein safft heraus, brauche denselben warm.

N. 4